Sind Sie Anarchist?

Könnte eine komplexe Gesellschaft sich selbst verwalten?

Die Antwort könnte Sie überraschen!

von David Graeber (* 12. Feb. 1961; † 2. Sept. 2020)| **NEUE DEBATTE** **[3]**

Vorbemerkung: Der Beitrag von David Graeber erschien 2006 im Original unter dem Titel "Are You An Anarchist? The Answer May Surprise You!" auf der Webseite nymaa.org, einem Projekt, das von der Arbeitsgruppe "Technologie" der New York Metro Alliance of Anarchists entwickelt wurde. Das Essay wurde von The Anarchist Library archiviert [4], von Neue Debatte übernommen und übersetzt. Eine gekürzte deutsche Übersetzung ist im Archiv der Anarchistischen Bibliothek verfügbar [5]. (ND)

_____

Die Chancen stehen gut, dass Sie schon einmal etwas davon gehört haben, was Anarchisten sind und was sie angeblich glauben. Die Chancen stehen gut, dass fast alles, was Sie gehört haben, Blödsinn ist.

Viele Leute scheinen zu denken, dass Anarchisten Befürworter von Gewalt, Chaos und Zerstörung sind, dass sie gegen jede Form von Ordnung und Organisation sind, oder dass sie verrückte Nihilisten sind, die einfach alles in die Luft sprengen wollen. In Wirklichkeit könnte nichts weiter von der Wahrheit entfernt sein.

Anarchisten sind einfach Leute, die glauben, dass Menschen in der Lage sind, sich vernünftig zu verhalten, ohne dass man sie dazu zwingen muss. Das ist wirklich ein sehr einfacher Gedanke. Aber es ist einer, den die Reichen und Mächtigen immer als extrem gefährlich empfunden haben.

In ihrer einfachsten Form beruhen die anarchistischen Überzeugungen auf zwei elementaren Annahmen. Die erste ist, dass Menschen unter normalen Umständen so vernünftig und anständig sind, wie es ihnen erlaubt ist, und dass sie sich selbst und ihre Gemeinschaften organisieren können, ohne dass ihnen gesagt werden muss, wie. Die zweite ist, dass Macht korrumpiert [6]. Aber vor allem geht es beim Anarchismus darum, den Mut zu haben, die einfachen Prinzipien des allgemeinen Anstands, nach denen wir alle leben, zu nehmen und sie bis zu ihren logischen Schlussfolgerungen zu verfolgen. So seltsam das auch erscheinen mag, in den meisten wichtigen Punkten sind Sie wahrscheinlich schon ein Anarchist – Sie sind sich dessen nur nicht bewusst.

Beginnen wir mit ein paar Beispielen aus dem täglichen Leben.

Wenn Sie in einer Schlange stehen, um in einen überfüllten Bus einzusteigen, warten Sie dann, bis Sie an der Reihe sind, und versuchen nicht, sich an anderen vorbei zu drängeln, auch wenn keine Polizisten in der Nähe sind?

Wenn Sie mit "Ja" geantwortet haben, dann sind Sie es gewohnt, wie ein Anarchist zu handeln! Das grundlegendste anarchistische Prinzip ist die Selbstorganisation: die Annahme, dass Menschen nicht mit Strafverfolgung bedroht werden müssen, um zu sinnvollen Übereinkünften miteinander zu kommen oder sich mit Würde und Respekt begegnen zu können.

Jeder glaubt, dass er selbst in der Lage ist, sich vernünftig zu verhalten. Wenn sie denken, dass Gesetze und Polizei notwendig sind, dann nur, weil sie nicht glauben, dass die anderen Menschen es auch können. Aber wenn Sie darüber nachdenken, haben diese Leute Ihnen gegenüber nicht alle genau das gleiche Gefühl?

Anarchisten argumentieren, dass fast das gesamte anti-soziale Verhalten, das uns denken lässt, dass es notwendig ist, Armeen, Polizei, Gefängnisse und Regierungen zu haben, um unser Leben zu kontrollieren, tatsächlich durch die systematischen Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten verursacht wird, die diese Armeen, Polizei, Gefängnisse und Regierungen ermöglichen.

Es ist ein wahrer Teufelskreis. Wenn die Menschen daran gewöhnt sind, so behandelt zu werden, als ob ihre Meinungen keine Rolle spielen, werden sie wahrscheinlich wütend und zynisch, sogar gewalttätig – was es natürlich den Machthabern leicht macht, zu sagen, dass ihre Ansichten keine Rolle spielen.

Sobald sie verstehen, dass ihre Meinung genauso wichtig ist wie die eines jeden anderen, neigen sie dazu, bemerkenswert verständnisvoll zu werden. Um es kurz zu machen: Anarchisten glauben, dass es größtenteils die Macht selbst und die Auswirkungen der Macht sind, die Menschen dumm und unverantwortlich werden lassen.

Sind Sie Mitglied eines Vereins, einer Sportmannschaft oder einer anderen freiwilligen Organisation, in der Entscheidungen nicht von einer Führungsperson diktiert werden, sondern auf der Basis einer allgemeinen Zustimmung erfolgen?

Falls Sie mit “Ja” geantwortet haben, dann gehören Sie zu einer Organisation, die nach anarchistischen Prinzipien arbeitet! Ein weiteres grundlegendes anarchistisches Prinzip ist die freiwillige Assoziation. Dies ist einfach eine Frage der Anwendung demokratischer Prinzipien auf das gewöhnliche Leben. Der einzige Unterschied ist, dass Anarchisten glauben, dass es möglich sein sollte, eine Gesellschaft zu haben, in der alles nach diesen Prinzipien organisiert werden könnte, wobei alle Gruppen auf der freien Zustimmung ihrer Mitglieder basieren, und dass daher alle von oben nach unten gerichteten militärischen Organisationsstile wie Armeen oder Bürokratien oder große Unternehmen, die auf Befehlsketten basieren, nicht mehr notwendig wären.

Vielleicht glauben Sie nicht, dass das möglich wäre. Vielleicht tun Sie es aber doch. Jedes Mal aber, wenn Sie eine Vereinbarung durch Konsens statt durch Drohungen erreichen, jedes Mal, wenn Sie eine freiwillige Vereinbarung mit einer anderen Person treffen, zu einer Übereinkunft kommen oder einen Kompromiss erreichen, indem Sie die besondere Situation oder die Bedürfnisse der anderen Person angemessen berücksichtigen, sind Sie ein Anarchist – auch wenn Sie sich dessen nicht bewusst sind.

Anarchismus ist einfach die Art und Weise, wie Menschen handeln, wenn sie frei sind, das zu tun, was sie wollen, und wenn sie mit anderen umgehen, die ebenso frei sind – und sich daher der Verantwortung gegenüber anderen bewusst sind, die das mit sich bringt. Dies führt zu einem weiteren entscheidenden Punkt: dass Menschen zwar vernünftig und rücksichtsvoll sein können, wenn sie es mit Gleichgestellten zu tun haben, dass man ihnen aber von Natur aus nicht vertrauen kann, wenn man ihnen Macht über andere gibt. Gibt man jemandem eine solche Macht, wird er sie fast ausnahmslos auf die eine oder andere Weise missbrauchen.

Glauben Sie, dass die meisten Politiker selbstsüchtige, egoistische Drecksäcke sind, die sich nicht wirklich um das öffentliche Interesse kümmern? Glauben Sie, dass wir in einem Wirtschaftssystem leben, das stupide und ungerecht ist?

Wenn Sie mit “**Ja**” geantwortet haben, dann stimmen Sie der anarchistischen Kritik an der heutigen Gesellschaft zu – zumindest in ihren Grundzügen. Anarchisten glauben, dass Macht korrumpiert und dass diejenigen, die ihr ganzes Leben damit verbringen, nach Macht zu streben, die letzten Menschen sind, die sie haben sollten.

Anarchisten glauben, dass unser gegenwärtiges Wirtschaftssystem die Menschen lieber für egoistisches und skrupelloses Verhalten belohnt als dafür, dass sie anständige, fürsorgliche Menschen sind. Die meisten Menschen empfinden das so. Der einzige Unterschied ist, dass die Mehrheit der Menschen nicht glaubt, dass man irgendetwas dagegen tun kann oder jedenfalls – und das ist es, worauf die treuen Diener der Mächtigen immer am ehesten bestehen – irgendetwas, das die Dinge am Ende nicht noch schlimmer macht.

Aber was ist, wenn das nicht der Fall wäre?

Und besteht wirklich ein Grund, dies zu glauben? Wenn man sie tatsächlich testen kann, entpuppen sich die meisten der üblichen Vorhersagen darüber, was ohne Staaten oder [neoliberal-verseuchtem; H.S.] Kapitalismus passieren würde, als völlig unwahr. Seit Tausenden von Jahren leben die Menschen ohne staatliche Strukturen. In vielen Teilen der Welt leben Menschen heute außerhalb der Kontrolle von Regierungen. Sie bringen sich aber nicht alle gegenseitig um. Meistens gehen sie einfach ihrem Leben nach, so wie es jeder andere auch tun würde.

Natürlich wäre all dies in einer komplexen, urbanen, technologischen Gesellschaft komplizierter: aber die Technologie kann all diese Probleme auch viel einfacher lösen. Tatsächlich haben wir noch nicht einmal angefangen, darüber nachzudenken, wie unser Leben aussehen könnte, wenn die Technologie wirklich auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmt wäre.

[Im negativen, bewußtseins-, bedürfnis- und verhaltenssteuernden, ausbeuterischen und pervertierten Sinne tut sie das ja bereits, lest hierzu bitte den Artikel »Überwachungskapitalismus: Wie der Mensch zur Ressource wird«; H.S. >> **weiter [7]**.]

[8] Wie viele Stunden müssten wir wirklich arbeiten, um eine funktionierende Gesellschaft aufrechtzuerhalten – das heißt, wenn wir all die nutzlosen oder zerstörerischen Berufe [9] wie Telefonverkäufer, Anwälte, Gefängniswärter, Finanzanalysten, PR-Experten, Bürokraten und Politiker loswerden und unsere besten wissenschaftlichen Köpfe von der Arbeit an Weltraumwaffen oder Börsensystemen abziehen und gefährliche oder lästige Aufgaben wie Kohleabbau oder das Putzen des Badezimmers mechanisieren und die verbleibende Arbeit unter allen gleichmäßig verteilen würden?

Fünf Stunden am Tag? Vier? Drei? Zwei? Niemand weiß es, weil niemand diese Art von Frage überhaupt stellt. Anarchisten denken, dass dies genau die Fragen sind, die wir stellen sollten.

Glauben Sie wirklich die Dinge, die Sie Ihren Kindern erzählen (oder die Ihre Eltern Ihnen erzählt haben)?

“Es spielt keine Rolle, wer angefangen hat.” “Zweimal falsch ergibt nicht einmal richtig.” “Räumt euren eigenen Dreck weg.” “Was du nicht willst das man dir tut …” “Sei nicht gemein zu anderen, nur weil sie anders sind.” Vielleicht sollten wir uns überlegen, ob wir unsere Kinder anlügen, wenn wir ihnen von Recht und Unrecht erzählen, oder ob wir bereit sind, unsere eigenen Anordnungen ernst zu nehmen. Denn wenn man diese moralischen Prinzipien zu ihren logischen Schlussfolgerungen bringt, kommt man zum Anarchismus.

Nehmen Sie das Prinzip, dass zweimaliges Unrecht kein Recht ergibt. Wenn man es wirklich ernst nehmen würde, würde das allein schon fast die gesamte Grundlage für Krieg und Strafjustiz wegreißen. Dasselbe gilt für das Teilen: Wir sagen den Kindern immer, dass sie lernen müssen zu teilen, auf die Bedürfnisse der anderen Rücksicht zu nehmen, sich gegenseitig zu helfen; dann gehen wir in die reale Welt, wo wir davon ausgehen, dass jeder von Natur aus egoistisch und konkurrenzorientiert ist. Aber ein Anarchist würde darauf hinweisen: Im Grunde ist es richtig, was wir unseren Kindern sagen.

So ziemlich jede große, lohnenswerte Errungenschaft in der Geschichte der Menschheit, jede Entdeckung oder Errungenschaft, die unser Leben verbessert hat, basierte auf Kooperation und gegenseitiger Hilfe; selbst jetzt geben die meisten von uns mehr von ihrem Geld für ihre Freunde und Familien aus als für sich selbst; obwohl es wahrscheinlich immer wettbewerbsorientierte Menschen auf der Welt geben wird, gibt es keinen Grund, warum die Gesellschaft auf der Ermutigung zu solchem Verhalten basieren muss, geschweige denn, die Menschen dazu zu bringen, um die grundlegenden Notwendigkeiten des Lebens zu konkurrieren. Das dient nur den Interessen der Leute an der Macht, die wollen, dass wir in Angst voreinander leben. Deshalb fordern Anarchisten eine Gesellschaft, die nicht nur auf freier Assoziation, sondern auf gegenseitiger Hilfe basiert.

Tatsache ist, dass die meisten Kinder mit dem tiefen Glauben an eine anarchistische Moral aufwachsen und dann allmählich erkennen müssen, dass die Welt der Erwachsenen nicht wirklich so funktioniert. Deshalb werden so viele rebellisch oder entfremdet, sogar selbstmordgefährdet als Jugendliche, und schließlich resigniert und verbittert als Erwachsene; ihr einziger Trost ist oft die Fähigkeit, eigene Kinder großzuziehen und ihnen vorzugaukeln, dass die Welt gerecht ist. Aber was wäre, wenn wir wirklich damit beginnen würden, eine Welt aufzubauen, die zumindest auf Prinzipien der Gerechtigkeit gegründet ist? Wäre das nicht das größte Geschenk an die eigenen Kinder, das man machen könnte?

Glauben Sie, dass Menschen grundsätzlich korrupt und böse sind, oder dass bestimmte Gruppen von Menschen (Frauen, PoC, einfache Leute, die nicht reich oder hochgebildet sind) minderwertige Wesen sind, die dazu bestimmt sind, von ihren Vorgesetzten geführt zu werden?

Wenn Sie mit "**Ja**" geantwortet haben, dann sieht es so aus, als wären Sie doch kein Anarchist. Aber wenn Sie mit "**Nein**" geantwortet haben, dann stehen die Chancen gut, dass Sie bereits 90 % der anarchistischen Prinzipien unterschreiben und wahrscheinlich Ihr Leben weitgehend in Übereinstimmung mit den Prinzipien gestalten.

Jedes Mal, wenn Sie einen anderen Menschen mit Rücksicht und Respekt behandeln, sind Sie ein Anarchist. Jedes Mal, wenn Sie Ihre Differenzen mit anderen ausräumen, indem Sie zu einem vernünftigen Kompromiss kommen und sich anhören, was jeder zu sagen hat, anstatt eine Person für alle anderen entscheiden zu lassen, sind Sie ein Anarchist. Jedes Mal, wenn Sie die Möglichkeit haben, jemanden zu zwingen, etwas zu tun, aber sich stattdessen entscheiden, an seinen Sinn für Vernunft oder Gerechtigkeit zu appellieren, sind Sie ein Anarchist. Das Gleiche gilt für jeden Zeitpunkt, an dem Sie etwas mit einem Freund teilen oder entscheiden, wer den Abwasch macht oder überhaupt irgendetwas mit Blick auf Fairness tun.

Nun könnte man einwenden, dass all das ja schön und gut ist, um in kleinen Gruppen miteinander auszukommen, aber eine Stadt oder ein Land zu verwalten, ist eine ganz andere Sache. Und natürlich ist da etwas dran. Selbst wenn man die Gesellschaft dezentralisiert und so viel Macht wie möglich in die Hände kleiner Gemeinschaften legt, wird es immer noch viele Dinge geben, die koordiniert werden müssen, vom Betrieb der Eisenbahn bis zur Entscheidung über die Richtung der medizinischen Forschung.

Aber nur weil etwas kompliziert ist, heißt das nicht, dass es keinen Weg gibt, es demokratisch zu tun. Es würde nur kompliziert sein. [Nur kompliziert? ... genau DAS ist es doch wovor die meisten gehirnkondomierten, obrigkeitshörigen Menschen zurückschrecken! Selbstdenken, Ursachen und Funktionszusammenhänge eruieren und erkennen, daraus dann die erforderlichen Konsequenzen ergreifen und gegen den Gruppendruck, den Mainstream und aufoktruierte narrative Vorgaben rebellieren ... macht nunmal Arbeit und erfordert Courage, Selbstbewußtsein, Selbstdisziplin und - last but not least - auch den Willen. H.S.]

Tatsächlich haben Anarchisten alle möglichen verschiedenen Ideen und Visionen [10] darüber, wie eine komplexe Gesellschaft sich selbst verwalten könnte. Sie zu erklären, würde jedoch den Rahmen eines kleinen einführenden Textes wie diesem bei Weitem sprengen. Es genügt zu sagen, dass erstens eine Menge Leute viel Zeit damit verbracht haben, Modelle dafür zu entwickeln, wie eine wirklich demokratische, gesunde Gesellschaft funktionieren könnte; und zweitens, und das ist genauso wichtig, behauptet kein Anarchist, einen perfekten Entwurf zu haben. Das Letzte, was wir wollen, ist, der Gesellschaft vorgefertigte Modelle aufzuerlegen.

Die Wahrheit ist, dass wir uns wahrscheinlich nicht einmal die Hälfte der Probleme vorstellen können, die auftauchen werden, wenn wir versuchen, eine demokratische Gesellschaft zu schaffen; dennoch sind wir zuversichtlich, dass solche Probleme, weil der menschliche Erfindungsreichtum das ist, was er ist, immer gelöst werden können, solange es im Geiste unserer Grundprinzipien geschieht – die in letzter Instanz einfach die Prinzipien des grundlegenden menschlichen Anstands sind.

David Graeber (* 12. Februar 1961 in New York City; † 2. September 2020 in Venedig). Habe den konstruktiven und stets inspirierenden Gedankenaustausch mit David G. aus zahlreichen Mails sehr geschätzt, auch wenn es durchaus unterschiedliche Sichtweisen gab, mit denen wir uns aber im gegenseitigen Respekt arrangierten! R.I.P David. Helmut S.

_____

Lesetipp inkl. 4 Videobeiträge mit David Graeber:

»**Über das Phänomen der Bullshit-Jobs: Die meisten Menschen werden für eine sinnlose Beschäftigung bezahlt und leiden darunter.**« von David Graeber, im KN am 29. Januar 2019 >>**weiter** [9].

Prof. David Rolfe Graeber (* 12. Februar 1961 in New York City; † 2. September 2020 in Venedig) war ein US-amerikanischer Ethnologe und Publizist. Er schrieb zahlreiche Bücher wie zum Beispiel 'Frei von Herrschaft' (engl. Originaltitel: Fragments of an Anarchist Anthropology), 'Direkte Aktion: Eine Ethnografie' (Direct Action: An Ethnography), 'Schulden. Die ersten 5000 Jahre', 'Bürokratie. Die Utopie der Regen' und 'Die Revolution neu denken/erfinden' (Reinventing Revolution).

Graeber war Professor für Ethnologie an der Yale University, lehrte Ethnologie am Goldsmiths College der Universität London und seit 2013 Professor an der anthropologischen Fakultät der London School of Economics and Political Science. (LSE [11]) Er vertrat anarchistische Positionen, war Mitglied der Gewerkschaft Industrial Workers of the World und der Internationalen Organisation für eine Partizipatorische Gesellschaft.

► **Quelle:** Dieser Artikel wurde am 18. Juni 2021 erstveröffentlicht auf der Webseite**NEUE DEBATTE** [3] - "Journalismus und Wissenschaft von unten" >> **Artikel** [12]. Alle auf NEUE DEBATTE veröffentlichten Werke (Beiträge, Interviews, Reportagen usw.) sind – sofern nicht anders angegeben oder ohne entsprechenden Hinweis versehen – unter einer Creative Commons Lizenz (Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International; CC BY-NC-ND 4.0 [13]) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen diese von Dritten verbreitet und vervielfältigt werden.

ACHTUNG: Die Bilder, Grafiken, Illustrationen und Karikaturen im Artikel sind**nicht** Bestandteil des Originalartikels und wurden von KN-ADMIN Helmut Schnug eingefügt. Für sie gelten ggf. andere Lizenzen, s.u.. Grünfärbung von Zitaten im Artikel und einige zusätzliche Verlinkungen wurden ebenfalls von H.S. als Anreicherung gesetzt.

ÜBER: Der Hintergrund für die **NEUE DEBATTE** ist banal: Wir interessieren uns für das Zeitgeschehen, für Menschen und für ihre Meinungen, ihre Kultur, ihr Wissen, ihre Argumente und Positionen – und wir haben selber auch Meinungen, Kultur, Wissen, Argumente und vertreten Positionen. Und über die wollen wir uns weltweit austauschen. Dafür brauchen wir neue Formen des Journalismus, die keine Deutungshoheit für sich beanspruchen oder kommerziellen Zwängen unterworfen sind.

Grassroots Journalism oder partizipativer Journalismus oder schlicht Bürgerjournalismus ist die Option. Internationaler Bürgerjournalismus: Damit ist die Idee hinter NEUE DEBATTE ganz gut umschrieben. >> **weiter** [14].

Das Non-Profit-Projekt NEUE DEBATTE entwickelt sich sehr schnell weiter, aber unglaublich viele Aufgaben liegen noch vor uns. Um sie zu bewältigen, brauchen wir Dich!

Es gibt unterschiedliche Wege, um den freien und konstruktiven Graswurzeljournalismus auf NEUE DEBATTE freiwillig zu unterstützen: als Gönner, Zeitungsjunge, Wortkünstler/-in, Sprachgenie oder Korrektor/-in. Wir sind nicht werbefinanziert und trotzdem sind alle unsere Inhalte kostenlos. Wer es sich jedoch leisten kann und freien Journalismus fördern will, darf uns gerne als Gönner freiwillig mit einer Spende finanziell unterstützen. **Mehr erfahren** [15] …

► Bild- und Grafikquellen:

1. David Rolfe Graeber (* 12. Februar 1961 in New York City; † 2. September 2020 in Venedig) war ein US-amerikanischer Kulturanthropologe und Publizist, der anarchistische Positionen vertrat. Er lehrte an der London School of Economics and Political Science.

Er war einer der Anführer der Bewegung Occupy Wall Street und Miterfinder von deren Motto „We are the 99 percent“. Bekanntheit erlangte er unter anderem auch durch seine in den 2010er Jahren veröffentlichten Bücher Debt: The First 5000 Years [16], The Utopia of Rules und Bullshit Jobs [17]. **Foto:** MONOPOL - Magazin für Kunst und Leben. Die Verwendung des Fotos im Kritischen-Netzwerk erfolgt aus nicht-kommerziellem, aber journalistisch-redaktionellem Zweck mit dem Ziel, möglichst zahlreiche (Kauf-)Interessenten für Graebers Bücher zu erreichen. Der Betreiber des KN zieht daraus keinen finanziellen Nutzen! Die Rechte verbleiben selbstverständlich beim Rechteinhaber. (Marijan Murat/Klett Cotta/dpa)

2. «Ein offensichtliches Paradoxon der Digitalisierung der Arbeit ist, dass die Produktivität in der Fertigung in die Höhe schießt, während die Produktivität in den Pflegeberufen (Gesundheit, Bildung) tatsächlich zurückgeht - und damit eine globale Welle des Arbeitskampfes auslöst. Die bestehenden wirtschaftlichen Paradigmen machen uns blind für das Verständnis, wie die Wirtschaft organisiert ist. Wir haben eine völlig neue Disziplin entwickelt, die auf einer anderen Werteordnung basiert.» (-David Graeber, „Bullshit Jobs. Vom wahren Sinn der Arbeit.“)

3. Es ist an der Zeit, es mal ganz**OHNE Regierung** zu vesuchen. Wir müssen alle sterben! Das ist skandalös! Und schuld daran ist die Politik. Deshalb müssen die Politiker weg. Denn die machen alles falsch. Alles! Daran besteht kein

Zweifel. Arme Politiker! Denn sie müssten auch weg, wenn sie alles richtig machen. **Grafikbearbeitung:** Wilfried Kahrs (WiKa), Tirschenreuth (* 5. November 1960; † 3. Sept. 2024). R.I.P. WiKa - Du bleibst unvergessen.

4. Buchcover: „**Bullshit Jobs. Vom wahren Sinn der Arbeit.**“ von Prof. David Graeber. Aus dem Englischen von Sebastian Vogel. (Orig.: Bullshit Jobs, a Theory). Klett-Cotta, Stuttgart 2018, 4. Druckaufl. 2019, 464 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, 26,00 Euro, ISBN: 978-3-608-98108-7. (vergriffen!). Das Buch ist als Taschenbuchversion für 12,00 Euro [D] erhältlich, ISBN: 978-3-608-98245-9, dritte Auflage 2020. **E-Book** basiert auf der 1. Auflage 2018 der Print-Ausgabe, 9,99 EUR, ISBN-epub: 978-3-608-11506-2.

Ein Bullshit-Job ist eine Beschäftigungsform, die so völlig sinnlos, unnötig oder schädlich ist, dass selbst der Arbeitnehmer ihre Existenz nicht rechtfertigen kann. Es geht also gerade nicht um Jobs, die niemand machen will, sondern um solche, die eigentlich niemand braucht.

Seien Sie ehrlich: Wenn es Ihren Job nicht gäbe, würde ihn jemand vermissen? Hast du dich jemals gefragt, warum nicht? Bis zu 40% von uns glauben heimlich, dass unsere Jobs wahrscheinlich nicht notwendig sind. Mit anderen Worten: Es sind beschissene Jobs. Dieses Buch zeigt, warum und was wir dagegen tun können.

Zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts prophezeiten die Menschen, dass die Technologie uns alle fünfzehn Stunden lang arbeiten und fliegende Autos fahren lassen würde. Stattdessen geschah etwas Seltsames. Nicht nur die fliegenden Autos sind ausgeblieben, auch die durchschnittliche Arbeitszeit ist gestiegen und nicht gesunken. Und heute, in den Industrieländern, sind drei Viertel aller Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor, im Finanzbereich oder in der Verwaltung angesiedelt: Arbeitsplätze, die keinen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten scheinen.

In Bullshit Jobs untersucht David Graeber, wie dieses Phänomen - eines, das mehr mit der Sowjetunion in Verbindung gebracht wird, das der Kapitalismus aber beseitigen sollte - passiert ist. Dabei betrachtet er, wie die Arbeit, anstatt etwas zu produzieren, zum Selbstzweck geworden ist; wie diese Arbeit das derzeit kaputte System des Finanzkapitals aufrechterhält; und schließlich, wie wir aus ihr herauskommen können.

Dieses Buch ist für jeden, dessen Herz beim Anblick einer Tafel versunken ist, der glaubt, dass "Workshops" nur dazu dienen sollten, Dinge zu machen, oder der nur vermutet, dass es einen besseren Weg geben könnte, unsere Welt zu führen.

Der Autor behauptet, dass mehr als die Hälfte der gesellschaftlichen Arbeit sinnlos ist, sowohl große Teile einiger Arbeitsplätze als auch, wie er beschreibt, fünf Arten von völlig sinnlosen Arbeitsplätzen:

• Lakaien, die dazu dienen, dass sich ihre Vorgesetzten wichtig fühlen, z.B. Empfangsdamen, Verwaltungsassistenten, Türsteher, etc.

• Schläger, die im Namen ihrer Arbeitgeber aggressiv handeln, z.B. Lobbyisten, Wirtschaftsanwälte, Telemarketer, PR-Spezialisten, etc.

• Klebebänder, die vermeidbare Probleme beheben, z.B. Programmierer, die schlechten Code reparieren, Airline-Desk-Mitarbeiter, die Passagiere beruhigen, deren Taschen nicht ankommen.

• Häkchensetzer, die Formulare oder Grafiken als Handlungsvollmacht verwenden, z.B. Performance-Manager, betriebseigene Firmenmagazin-Journalisten, Freizeitkoordinatoren, etc.

• Verantwortliche, die zusätzliche Arbeit für diejenigen erledigen oder schaffen, die sie nicht benötigen, z.B. mittleres Management, Führungspersonal.

5. David Graeber: Der Anti-Führer von Occupy Wall Street David Graeber, während der Versammlung "Die kommende Revolution" auf der Piazza Municipale, Ferrara/Italien, 5.-7. Oktober 2012. **Foto:** Internaz / Francesca Leonardi. **Quelle:** Flickr [18]. Das Foto ist mit der CC-Lizenz Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 2.0 Generic (CC BY-NC-SA 2.0 [19]) lizenziert. Das Bild im Artikel ist ein Ausschnitt des Originalfotos, bearbeitet von H.S.

Quell-URL: https://kritisches-netzwerk.de/forum/sind-sie-anarchist-koennte-eine-komplexe-gesellschaft-sich-selbst-verwalten

Links
[1] https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/9420%23comment-form
[2] https://kritisches-netzwerk.de/forum/sind-sie-anarchist-koennte-eine-komplexe-gesellschaft-sich-selbst-verwalten
[3] https://neue-debatte.com/
[4] https://theanarchistlibrary.org/library/david-graeber-are-you-an-anarchist-the-answer-may-surprise-you
[5] https://anarchistischebibliothek.org/library/david-graeber-sind-sie-anarchist-die-antwort-konnte-sie-uberraschen
[6] https://neue-debatte.com/2019/06/21/macht-machtet-ohmacht-nicht/
[7] https://kritisches-netzwerk.de/forum/ueberwachungskapitalismus-wie-der-mensch-zur-ressource-wird
[8] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/david_graeber_-_bullshit_jobs_-_vom_wahren_sinn_der_arbeit_-_inhaltsverzeichnis_und_leseprobe.pdf
[9] https://kritisches-netzwerk.de/forum/ueber-das-phaenomen-der-bullshit-jobs

[10] https://neue-debatte.com/2016/12/22/gesellschaft-im-umbruch-das-humankapital-braucht-solidaritaet/
[11] https://de.wikipedia.org/wiki/London_School_of_Economics_and_Political_Science
[12] https://neue-debatte.com/2021/06/18/sind-sie-anarchist-die-antwort-koennte-sie-ueberraschen/
[13] https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de
[14] https://neue-debatte.com/idee/
[15] https://neue-debatte.com/spenden/
[16] https://de.wikipedia.org/wiki/Debt:_The_First_5000_Years
[17] https://de.wikipedia.org/wiki/Bullshit_Jobs
[18] https://www.flickr.com/photos/internaz/8060222873
[19] https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/deed.de
[20] https://kritisches-netzwerk.de/tags/anarchismus
[21] https://kritisches-netzwerk.de/tags/anarchist
[22] https://kritisches-netzwerk.de/tags/anarchisten
[23] https://kritisches-netzwerk.de/tags/anarchistische-prinzipien
[24] https://kritisches-netzwerk.de/tags/andersdenkende
[25] https://kritisches-netzwerk.de/tags/anti-soziale-verhalten
[26] https://kritisches-netzwerk.de/tags/arbeitszeitreduktion
[27] https://kritisches-netzwerk.de/tags/arbeitszeitreduzierung
[28] https://kritisches-netzwerk.de/tags/arbeitszeitverkurzung
[29] https://kritisches-netzwerk.de/tags/bullshit-jobs
[30] https://kritisches-netzwerk.de/tags/bullshit-jobs-0
[31] https://kritisches-netzwerk.de/tags/bullshittisierung
[32] https://kritisches-netzwerk.de/tags/david-rolfe-graeber
[33] https://kritisches-netzwerk.de/tags/entmenschlichung
[34] https://kritisches-netzwerk.de/tags/freie-assoziation
[35] https://kritisches-netzwerk.de/tags/freie-zustimmung
[36] https://kritisches-netzwerk.de/tags/freiwillige-assoziation
[37] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gegenseitiger-hilfe
[38] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gemeinwohl
[39] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gerechtigkeitssinn
[40] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gesellschaftlicher-nutzen
[41] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gleichgestellte
[42] https://kritisches-netzwerk.de/tags/kahrs
[43] https://kritisches-netzwerk.de/tags/kooperation
[44] https://kritisches-netzwerk.de/tags/machtmissbrauch
[45] https://kritisches-netzwerk.de/tags/miese-jobs
[46] https://kritisches-netzwerk.de/tags/moralische-prinzipien
[47] https://kritisches-netzwerk.de/tags/nutzlose-berufe
[48] https://kritisches-netzwerk.de/tags/parasitare-arbeit
[49] https://kritisches-netzwerk.de/tags/prinzipien-der-gerechtigkeit
[50] https://kritisches-netzwerk.de/tags/respekt
[51] https://kritisches-netzwerk.de/tags/rucksicht
[52] https://kritisches-netzwerk.de/tags/rucksichtnahme
[53] https://kritisches-netzwerk.de/tags/selbstbestimmtheit
[54] https://kritisches-netzwerk.de/tags/selbstorganisation
[55] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sinngebung
[56] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sinnhaftigkeit
[57] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sinnleere
[58] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sinnlose-beschaftigung
[59] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sinnlose-jobs
[60] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sinnstiftende-arbeit
[61] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sinnvolle-arbeit
[62] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sozialer-wert
[63] https://kritisches-netzwerk.de/tags/teilhabe
[64] https://kritisches-netzwerk.de/tags/uber-das-phanomen-der-bullshit-jobs
[65] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ubereinkunft
[66] https://kritisches-netzwerk.de/tags/uberflussige-jobs
[67] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vereinbarung-durch-konsens
[68] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vernunft
[69] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vernunftsprinzip
[70] https://kritisches-netzwerk.de/tags/werteordnung
[71] https://kritisches-netzwerk.de/tags/widerstand
[72] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wurde